

Rütli-Schiessen Becher für Josef Steinegger, Robert Zehnder und Robert Janser

Schützen vom Winde verweht

Das Rütli-Schiessen wurde vorgestern zum 146. Mal durchgeführt. 1150 Schützen haben auf die 300 Meter entfernten Scheiben geschossen.

Stefan Roschi

Der Föhn ist an diesem Tag Freund und Feind zugleich. Er sorgt zwar dafür, dass am 146. Rütli-Schiessen auf der Gründersseite schönstes Wetter herrscht; gleichzeitig aber ist er für die 1150 Schützen ein unberechenbarer Faktor. Kein Wunder, tönt es an diesem Mittwoch immer wieder: «So ein Seich, ich hab einen Nuller geschossen.»

Immer 48 Personen auf einmal sind an der Reihe, knien zum Schiessen hin, wie es die Tradition fordert. Erlaubt sind nur Ordonnanzwaffen wie der Karabiner oder eines der beiden Sturmgewehre. Die Zielscheiben befinden sich in 300 Meter Entfernung auf dem gegenüberliegenden Hang.

Das Kommando: «Feuer frei!» Was dann folgt, ist ein ohrenbetäubender Lärm und der Geruch von Schiesspulver in der Luft. Danach springen rot gekleidete Helfer aus den Deckungen hinter den Scheiben hervor und zeigen die jeweiligen Treffer an.

Atmosphäre wie nirgends

«Schlecht ist's gelaufen, schlecht», sagt Peter Schneider (67) aus Frutigen. Wie die meisten Schützen trägt er eine spezielle Lederjacke, die wenig Bewegungsfreiheit bietet, dafür aber den Schützen in seiner Lage stabilisiert.

Edgar Kälin (52) aus Einsiedeln hat seinen Durchgang seit 9 Uhr hinter sich. Pragmatisch meint er zu seiner Leistung: «Wenn das Training fehlt, kann man halt nicht viel erwarten.» Seine Vereinskollegin Ruth Kälin (49) ist da enthusiastischer, sie ist aber auch erst noch an der Reihe. Wenn sie nicht erfolgreich schießt, seht nicht schlimm. «Das Wichtigste am Rütli-Schiessen ist die Kameradschaft», sagt sie. Die Atmosphäre sei einfach unvergleichlich.

Die Rütliweise ist an diesem Tag so bunt wie die Schweiz. An Dutzenden Festbänken haben sich die verschiedenen Schützenvereine niedergelassen. Sie kommen aus der ganzen Innerschweiz, aus Zürich, Basel und sogar dem Tessin. Diejenigen, die jedes Jahr da sind, haben ihre festen Plätze. Da gibts nichts zu rütteln.

Acht Meter Birnenweggen

Da wäre zum Beispiel die Rütli-sektion Olten. Jahr für Jahr sind sie am selben Tisch anzutreffen, und immer verteilen sie ihren speziellen Birnenweggen an die anderen Schützen. Diesmal haben sie acht Meter mitgenommen.



Die Bechergewinner der Sektion Schwyz am Rütli-Schiessen (von links): Frank Birchler, Reto Stokmaier, Ernst Kenel, Josef Steinegger, Robert Zehnder, Robert Janser, Theo Schelbert und Josef Kienbühl (vorne). (Urs Hanhart)

Überhaupt sind die mitgebrachten Spezialitäten ein wichtiger Bestandteil des Rütli-Schiessens. Die Tessiner lassen Marroni brutzeln, die Seltisberger aus Basel laufen mit Änisguetsli und Burgermeisterli-Schnaps herum. Wer hat, der gibt, ist die Devise. «Hier, nimm etwas Käse und Wurst, wenn du Hunger hast», sagt zum Beispiel Andreas Odermatt von den Obbürger Rütli-Schützen.

Und wer nicht selber etwas zu essen dabei hat, holt sich einen deftigen Berner Teller. So auch Thomas Rölli (35) aus Buttisholz. Den Merlot zum Mahl schließt er aus dem silbrigen Becher, den er 2001 gewonnen hat. Er denkt schon ans nächste Jahr. «Dann machen wir uns wieder um 5 Uhr früh auf den Weg», sagt Thomas Rölli. «Wenn uns unsere Frauen lassen.»

Alle Resultate auf www.ruetlischiessen.ch

146. Rütli-Schiessen

Gewehr: 1150 Teilnehmer

Meisterschützen: Rütli-sektionen: Adrian Arnold (Altdorf) 87 Punkte. Plus Wyss (Ennetmoos), Ruedi Schwendeler (Landquart) 86. Emil Stebler (Buochs) 84 – Gast-sektionen: Fritz Rohrbach (Niedermuhlen) 85. – Alle Gewinner der Bundesgaben.

Bechergewinner: Rütli-sektion Nidwalden: Thomas Niederberger (Wolfschiessen) 83. Pimlin Käslin (Ennetmoos) 80. Markus Liem (Hergiswil), Ueli Kästli (Beckenried) 78. Angelo Dal Canton (Buochs), Tony Burch (Buochs) 76. Klaus Odermatt (Dallenwil) 75.

Rütli-sektion Uri: Josef Bissig (Isenthal) 81. Hugo Herger (Goldau) 75. Karl Epp (Silenen), Ruedi Christen (Andermatt), André Bissig (Unterschächen) 73. Anton Bräcker (Spiez) 70.

Rütli-sektion Schwyz: Frank Birchler (Einsiedeln) 80. Reto Stokmaier (Einsiedeln) 78. Ernst Kenel (Seewen), Josef Steinegger (Wollerau), Robert Zehnder (Siebnen), Robert Janser (Tuggen) 77. Theo Schelbert (Muotathal) 76. Josef Kienbühl (Sattel) 75.

Rütli-sektion Stadt Luzern: Marius A. Kempf (Dierikon) 68. Walter Odermatt (Luzern) 61.

Rütli-sektion Engelberg/Anderhalden: Markus Steiner (Kerns) 75. Daniel Imfeld (Alpnach), Stephan Neiger (Samen) 73. Gerold Hürschler (Engelberg) 71.

Sektionswettbewerb: 1. Feldschützengesellschaft Saanen-Gstaad 75,825. 2. Stadtschützen Bern 74,000. 3. Stadtschützengesellschaft Aarau 73,750. 4. Stadtschützen Burgdorf 69,378. 5. Stadtschützengesellschaft Glarus 68,875. 6. Schützengesellschaft Dieterswil-Moosaffolern 67,750. 7. Stadtschützen Zug 67,000. 8. Seelster-Gemeinden Weiglis-Vitznau-Greggen 66,875. 9. Exercices de l'Arquebuse Genève 64,500.

Becher für Märchler Schützen

Mit einem Meisterschafts- und zwei Sektionsbechern kehrten die Märchler Schützen heim. Den windigen Verhältnissen trotzte vor allen der aus Vorderthal stammende Ruedi Schwendeler. Er erreichte in der zweitletzten Ablösung ein Glanzresultat. Mit 86 Punkten (Maximum 90) ohne Probeschüsse in der Stellung kniend erreichte er den Meisterschaftsbecher. Dies ist einer der drei Becher, welche an die total 1150 Schützen zu vergeben sind. Er war zugleich auch bester Schütze im Kanton Schwyz. Aber es gab noch mehr zu feiern für die Märchler Rütli-Schützen. Xaver Ronner (34) konnte auf dem Rütli den begehrten Kopfkranz für die 50. Teilnahme am Rütli-Schiessen in Empfang nehmen.

Von den insgesamt acht Sektionsbechern im Kanton Schwyz gingen wiederum zwei an die March. So schaffte es Robert Zehnder aus Siebnen mit 77 Punkten und Robert Janser aus Tuggen mit der gleichen Punktzahl, und beide konnten somit den begehrten Rütli-Becher in Empfang nehmen.

Zwei weitere Sektionsbecher gingen an Einsiedeln und je einer an Schützen aus Seewen, Wollerau, Muotathal und Sattel. Gute Resultate schossen folgende Schützen: Urs Schwendbühl (Lachen) 80 Punkte, Josef Schuler (Siebnen) 79, Emil Keller (58, Altdorf) 77, Erwin Mettler (Tuggen) 77, Rolf Mächler (Siebnen) 77, Hermann Schnellmann (Wangen) 76, Rudolf Mächler (Innerthal) 76, Priska Market (Buttikon) 75 Punkte. (e)

Unihockey

Red Devils-Damen mit Cupspiel

Die Damen der Red Devils March-Höfe stehen am Samstag vor einem ganz besonderen Spiel. Im Kleinfeld-Liga-Cup treffen die Märchlerinnen am Samstag im Achtelfinale auf den UHCvi Gossau. Seit jeher fristet die Damenabteilung der Red Devils innerhalb des Vereins eher ein Schattendasein. Dementsprechend finden ihre Leistungen auch nur wenig Beachtung. Zu unrecht eigentlich, denn das junge Team von Marco Molinari und Dominik Schiesser konnte bis jetzt in der Meisterschaft mit richtig guten Resultaten aufwarten. So belegt das Team in der 2. Liga momentan den zweiten Tabellenrang.

Auch im Cup schlugen sich die Damen bis anhin hervorragend. Ob jedoch der Höhenflug auch gegen das favorisierte Gossau weiter anhalten wird, wird der Samstag zeigen. (e)

Damen Kleinfeld-Liga-Cup, Achtelfinale, Red Devils March-Höfe - UHCvi Gossau, Samstag, 8. November, 18 Uhr, Turnhalle Weid, Pfäffikon.

Turnen

Fit in den bevorstehenden Skiwinter

Hallenschuhe und Trainingszug aus dem Schrank nehmen, es geht los! Am Dienstag, 11. November, wird in Reichenburg das Skiturnen neu lanciert. Die Stunde dauert von 19.30 bis 20.30 Uhr. Der Turnverein und der Skiclub Reichenburg führen in der neuen Mehrzweckhalle das Skiturnen durch. Motivierte und erfahrene Leiter wie auch Leiterinnen trimmen Schneesportler im Alter von 12 bis 99 Jahren an sechs Tagen auf Pistentauglichkeit. Vorkenntnisse müssen keine mitgebracht werden. Es ist auch keine Vorbereitung nötig. Allein der gute Wille zählt. (e)

Skiturnen in Reichenburg: Jeweils Dienstag, 11., 18., 25. November und 2., 9., 16. Dezember, 19.30 bis 20.30 Uhr, neue Mehrzweckhalle.

Juniorenfußball

A-Junioren haben noch Chancen für Klassenerhalt

Siebnen. Wie meist starteten die Siebner dominant ins Spiel und nutzten nach 20 Minuten eine ihrer Chancen zum Führungstreffer. Dieser wurde vom starken Heimteam aber schnell gekontert, genauso wie die zweite Führung der Siebner. Nach der Pause war es dann Wollishofen, welches zweimal vorlegte. Siebnen konnte aber beide Male ausgleichen. In der 90. Minute schossen die Zürcher mit dem 5:4 das vermeintliche Siegestor. Siebnen warf nun alles nach vorne und kam so in der 93. Minute doch noch zum verdienten Punktgewinn. (e)

Junioren A, Promotion: Wollishofen - Siebnen 5:5 (2:2)